

 **Investition in Bremens Zukunft**

EFRE-Programm Land Bremen 2007 - 2013

CCI 2007DE162PO006

Jahresbericht für das Jahr 2012

Juni 2013



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

 **Investition in Bremens Zukunft**

KONTAKT

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Referat Z3

Zweite Schlachtpforte 3

D 28195 Bremen

Leitung EFRE-Verwaltungsbehörde:

Thomas Schwender

Tel. +49 421 361-2574

E-Mail: thomas.schwender@wuh.bremen.de

MitarbeiterInnen der EFRE-Verwaltungsbehörde:

Ulrike Krumsee-Budde (Publizitätsbeauftragte, Förderbereiche 1.1 (FEI-RL), 1.2, 1.3 und 1.4)

Tel. +49 421 361-8443

E-Mail: ulrike.krumsee-budde@wuh.bremen.de

Corinna Lüdemann (Verwaltungs- und Kontrollsysteme, Förderbereiche 1.1, 2.1 und 2.3)

Tel. +49 421 361-8625

E-Mail: corinna.luedemann@wuh.bremen.de

Susanne van der Sanden (Website, Evaluierung, Förderbereich 2.2)

Tel. +49 421 361-8704

E-Mail: susanne.vandersanden@wuh.bremen.de

Jan Casper-Damberg (Evaluierung, Studien)

Tel. +49 421 361-8843

E-Mail: jan.casper-damberg@wuh.bremen.de

Kerstin Behnke (Begleitausschuss, Förderbereiche 1.3 Bereich Messe- und Außenwirtschaftsförderung und 2.3 Bereich Fonds zur Akquisition und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen)

Tel. +49 421 361-6601

E-Mail: kerstin.behnke@wuh.bremen.de

Verzeichnis

1.	Kenndaten	1
2.	Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms	1
2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	1
2.1.1	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms	1
2.1.2	Finanzielle Angaben	3
2.1.3	Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	4
2.1.4	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	8
2.1.5	Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	9
2.1.6	Qualitative Analyse	9
2.2	Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	11
2.3	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	11
2.4	Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)	12
2.5	Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)	15
2.6	Komplementarität mit anderen Instrumenten	16
2.7	Begleitung und Bewertung	17
2.7.1	Begleitung	17
2.7.2	Bewertung	17
2.7.3	Datenerfassung	19
2.8	Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)	20
3.	Durchführung nach Prioritätsachsen	20
3.1	Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“	20
3.1.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	21
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	30
3.2	Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“	30
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	31
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	36
4.	ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration	36
5.	Großprojekte	36
6.	Technische Hilfe	37
7.	Information und Öffentlichkeitsarbeit	37
Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A		I
Anhang IIa:	Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1	V
Anhang IIb:	Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2	VI
Anhang III:	Übersicht nach Dimensionen	VII

**Anhang IV: Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen in den Jahren 2007
bis 2020**

VIII

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kenndaten	1
Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2011	2
Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2011 (in €).....	3
Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2011 (in €) Erfassungsstand: 14.05.2012	4
Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen* Erfassungsstand: 14.05.2012	6
Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2011	8
Tabelle 7: Kontextindikatoren	15
Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien	22
Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer.....	25
Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit.	27
Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung	28
Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte	31
Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen	32
Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven	34
Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2011	43



1. Kenndaten

Tabelle 1: Kenndaten

Operationelles Programm	Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet	Land Bremen
	Programmzeitraum	2007 - 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE162PO006
	Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm EFRE Bremen 2007 - 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr	2012
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegeleitenausschuss	19.06.2013

2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde im Dezember 2006 als „Informal OP Proposal“ über das Datenbanksystem der EU „SFC2007“ bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit Schreiben vom 26.01.2007 hat die Europäische Kommission den Vorschlag des Operationellen Programms als zulässig erklärt. Mit der Entscheidung K(2007) 3362 vom 05.07.2007 wurde das Programm von der Europäischen Kommission genehmigt. Die im Rahmen des Programms tatsächlich getätigten Ausgaben sind ab dem 01.01.2007 förderfähig.

2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms

122 Projekte wurden insgesamt im Berichtsjahr 2012 beschlossen bzw. bewilligt. 94 Projekte werden (zukünftig) in der Prioritätsachse 1 umgesetzt. Hier bildeten Projekte der Richtlinien „Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken (PFAU)“ und „Förderprogramm Angewandte Umweltforschung (AUF)“ sowie der Rahmenvorlage „Richtlinie zur Bremischen Außenwirtschaftsförderung“ den Schwerpunkt. In der Prioritätsachse 2 wurden 28 Projekte neu initiiert, von denen bisher insgesamt 22 Daten für die Auswertung per Monitoringabfrage liefern konnten. Beispielhaft zu nennen ist die Neugestaltung des Parks am Weserwehr, die Erweiterung des Zoos am Meer in Bremerhaven um ein Aquarium sowie die

Erschließung von wenig oder bislang nicht erreichbaren Frei- und Grünflächen in Bremerhaven-Leherheide (Projekttitle „Naturerleben in Leherheide“).

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die verfügbaren Output- und Ergebnisindikatoren für das Jahr 2012. Die Indikatoren werden in den jeweiligen Kapiteln der einzelnen Prioritätsachsen aufgegriffen und im Hinblick auf den erreichten Fortschritt bewertet.

Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2012

Zwischen- bzw. Querschnittsziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe	Zielwert
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	32	182	400-450
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	117,78	395,16	600-750
	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	5	27	50-70
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	44	189	1.000-1.200
	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	6	72	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. für Frauen	11,12 4,12	562,41 97,03	500-800 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	4,73	91,55	ca. 80
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	9	25	25-30
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	6	ca. 4
	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	2	18	ca. 10
Nachhaltige Entwicklung	Anzahl der Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien	32	168	90-100
	Revitalisierungsquote: revitalisierte Fläche / insgesamt erschlossene Fläche (%)	100	100	80-90
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anzahl der Vorhaben (zu Dienstleistungen) im Bereich der Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher (H)	1	11	ca. 6
	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Beratungen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung, des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen - Anzahl der Projekte - Anzahl der Beratungen von Frauen	4 683	13 6.193	1.200-1.500

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)



* Der Indikator wird in dieser Darstellung zwei Mal aufgeführt, da er sich auf unterschiedliche Förderbereiche und die damit verbundenen spezifischen Zielsetzungen bezieht.

2.1.2 Finanzielle Angaben

Das Programm wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Es gibt keine Regionen mit Übergangsunterstützung im Fördergebiet. Ausgaben, die in den Interventionsbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) fallen (sogenanntes cross financing), sind nicht vorgesehen. Von dieser Möglichkeit gemäß Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird im Bremer EFRE-Programm kein Gebrauch gemacht.

Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2012 (in €)

Erfassungsstand: 14.05.2013

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
Prioritätsachse 1 Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	192.479.958,56	88.626.927,96	103.853.030,60	77.309.260,73	70.181.692,23
Prioritätsachse 2 Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	44.434.728,73	43.781.426,47	653.302,26	39.767.509,70	14.295.444,62
Prioritätsachse 3 Technische Hilfe	2.022.275,58	2.022.275,58	0,00	2.022.275,48	798.942,32
Gesamtbetrag	238.936.962,87	134.430.630,01	104.506.332,86	119.099.045,91	85.276.079,17

Anmerkung: An dieser Stelle sind nur die auf Basis der aus den Projekten gemeldeten Ausgaben getätigten Zahlungen der Kommission dargestellt. In den Zahlungen der Kommission sind die Vorschusszahlungen, die sich insgesamt auf 7,5 % des genehmigten EFRE-Volumens oder 10.650.497 Euro belaufen, nicht enthalten.

Insgesamt meldeten die Begünstigten bzw. die zwischengeschalteten Stellen knapp 238,94 Mio. € an Ausgaben bis Jahresende 2012 an die EFRE-Verwaltungsbehörde. Zahlungen an die Begünstigten erfolgten in Höhe von 119,10 Mio. €. Insgesamt wurden bis zum Jahresende 2012 acht Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Europäi-

sche Kommission hat auf dieser Grundlage bisher insgesamt 85,28 Mio. € an Bremen erstattet.

Tabelle 4 gibt einen Überblick zu den Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2012. Es erfolgten insgesamt Ausgabenmeldungen der Begünstigten an die EFRE-Verwaltungsbehörde von 30,15 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden zwei Zahlungsanträge gestellt. Auf der Basis des ersten Zahlungsantrages wurden 9,47 Mio. € durch die Europäische Kommission erstattet. Für den zweiten Zahlungsantrag ist bislang keine Erstattung der EU erfolgt, da zwischenzeitlich eine vorläufige Zahlungsunterbrechung von der Kommission verfügt wurde. Grund waren nicht durchgeführte Vorhabensprüfungen der EFRE-Prüfbehörde, die laut Prüfplanung für das Jahr 2012 vorgesehen waren.

Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2012 (in €)
Erfassungsstand: 14.05.2013

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
Prioritätsachse 1 Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	13.466.999,53	8.330.865,19	5.136.134,34	13.238.047,16	5.424.738,33
Prioritätsachse 2 Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	16.029.052,97	15.926.343,80	102.709,17	13.240.088,21	3.909.312,54
Prioritätsachse 3 Technische Hilfe	650.772,68	650.772,68	0,00	650.772,68	140.620,01
Gesamtbetrag	30.146.825,18	24.907.981,67	5.238.843,51	27.128.908,05	9.474.670,88

2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die sogenannte kumulierte Zuweisung, d. h. die Summe der für die Projekte des Programms bisher bewilligten EU-Finanzmittel, lag zum 31.12.2012 für das bremische EFRE-Programm bei rund 118,3 Mio. €. Die nachfolgende Tabelle 5 und die Tabelle im Anhang III liefern de-



taillierte Informationen zur Verwendung der bewilligten EFRE-Mittel in den verschiedenen von der Europäischen Kommission zur Berichterstattung vorgegebenen Dimensionen. Mit den Dimensionen werden das Thema der Intervention, die Finanzierungsform, der Wirtschaftszweig und die Gebietskulisse erfasst. Innerhalb dieser Kategorien wird nach verschiedenen Merkmalen unterschieden.

In den Dimensionen 2 „Finanzierungsform“ (01 = Zuschuss), 3 „Art des Gebietes“ (01 = städtisches Gebiet) und 5 „Gebiet“ (DE5 = Land Bremen) gelten dabei jeweils für alle Projekte des bremischen Programms die gleichen Merkmale, so dass hier keine differenzierter aufgeschlüsselte Darstellung erfolgen kann.

Differenzierte Aussagen zur Verwendung der Fondsmittel lassen sich daher nur aus den Angaben zur Dimension 1 „Vorrangiges Thema“ und Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ gewinnen.

Zum aktuellen Berichtszeitpunkt wurden die Mittel vorrangig für die folgenden Themen eingesetzt (s. Anhang III):

- 02 FTE-Infrastrukturen: 28,93 Mio. €
- 61 Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete: 25,53 Mio. €
- 08 Sonstige Unternehmensinvestitionen: 15,08 Mio. €
- 39 Erneuerbare Energien – Wind: 9,71 Mio. €
- 03 Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze: 9,59 Mio. €

Die in der Tabelle 5 nicht schraffiert dargestellten Zeilen markieren die vorrangigen Themen, die einen Beitrag zu den integrierten EU-Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates und damit zur Umsetzung der Lissabon-Strategie leisten. Addiert man diese Projekte zeigt sich, dass aktuell 73,5 % der eingesetzten Mittel als Lissabon-relevant einzustufen sind. Damit ist die für Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ angestrebte Zielmarke von 75 % knapp unterschritten.

Im Hinblick auf die Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ stehen die folgenden Wirtschaftszweige aktuell im Vordergrund der Förderung (s. Anhang III):

- 00 Entfällt (im Sinne von „nicht zutreffend“): 44,41 Mio. €¹
- 22 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen: 28,04 Mio. €
- 21 Umweltrelevante Maßnahmen: 16,85 Mio. €
- 06 Nicht spezifiziertes Verarbeitendes Gewerbe: 11,58 Mio. €
- 16 Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen: 10,52 Mio. €
- 13 Handel: 4,16 Mio. €

Die erhebliche Zuordnung von Mitteln in die Kategorie „Entfällt“ zeigt, dass für viele typische Projekte in RWB-Regionen und -Programmen, wie etwa Projekte im Wissenschafts- und im Transferbereich, eine Zuordnung zu den von der Europäischen Kommission vorgegebenen Codes für den Wirtschaftszweig nicht vorgenommen werden kann.

Die Kategorie „Wirtschaftszweige“ im engeren Sinne eignet sich insbesondere für solche Vorhaben, die auf Unternehmen als Förderadressaten abzielen, also LIP, Messförderung, PFAU, FEI, etc. Öffentliche Infrastrukturen - z.B. im Bereich der Stadtentwicklung - könnte man möglicherweise der Codierung nach zwar unter den Code 17 fassen (also öffentliche Verwaltung), es stellt sich aber die Frage nach dem Mehrwert einer solchen Kategorisierung. Es wäre zu überlegen, künftig auf eine solche Codierung zu verzichten, oder sie nur für solche Vorhaben anzuwenden, bei denen Unternehmen direkter Adressat sind.

**Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen*
Erfassungsstand: 14.05.2013**

Dimension 1 Vorrangiges Thema	Dimension 2 Finanzierungs- form	Dimension 3 Art des Gebietes	Dimension 4 Wirtschaftszweig	Dimension 5 Gebiet	Betrag in €
01	01	01	21	DE5	3.045.056,22
01	01	01	22	DE5	85.000,00
02	01	01	00	DE5	18.719.493,26
02	01	01	21	DE5	7.270.000,00
02	01	01	22	DE5	2.936.654,43
03	01	01	00	DE5	2.012.254,00
03	01	01	06	DE5	1.184.904,00
03	01	01	21	DE5	531.251,56
03	01	01	22	DE5	5.859.727,51
04	01	01	00	DE5	397.420,00
04	01	01	06	DE5	182.550,00
04	01	01	13	DE5	178.780,00
04	01	01	18	DE5	92.106,00
04	01	01	19	DE5	38.800,00

¹ Bremen wendet den NACE-Code an, dieser berücksichtigt z.B. „Wissenschaftliche Einrichtungen“ nicht.



04	01	01	22	DE5	3.858.584,45
05	01	01	22	DE5	205.772,42
06	01	01	06	DE5	984.741,97
06	01	01	08	DE5	27.000,00
06	01	01	09	DE5	243.900,00
06	01	01	13	DE5	43.200,00
06	01	01	16	DE5	276.980,00
06	01	01	18	DE5	110.667,00
06	01	01	21	DE5	1.565.820,00
06	01	01	22	DE5	1.697.112,10
08	01	01	01	DE5	15.887,25
08	01	01	03	DE5	58.293,00
08	01	01	04	DE5	147.153,00
08	01	01	05	DE5	370.826,75
08	01	01	06	DE5	9.040.393,25
08	01	01	07	DE5	2.197,00
08	01	01	09	DE5	35.067,75
08	01	01	10	DE5	2.600,00
08	01	01	11	DE5	83.686,25
08	01	01	12	DE5	6.000,00
08	01	01	13	DE5	3.935.008,50
08	01	01	15	DE5	33.782,00
08	01	01	18	DE5	1.314,00
08	01	01	19	DE5	12.000,00
08	01	01	21	DE5	1.934,00
08	01	01	22	DE5	1.338.399,97
09	01	01	00	DE5	6.839.078,53
09	01	01	22	DE5	1.944.381,33
15	01	01	00	DE5	7.114,81
39	01	01	00	DE5	6.665.814,00
39	01	01	06	DE5	169.028,00
39	01	01	08	DE5	123.740,00
39	01	01	21	DE5	2.555.475,92
39	01	01	22	DE5	191.114,00
43	01	01	06	DE5	15.174,14
51	01	01	21	DE5	738.186,50
56	01	01	21	DE5	438.648,32
56	01	01	22	DE5	628.618,50
57	01	01	00	DE5	46.600,00
57	01	01	22	DE5	1.514.479,68
59	01	01	00	DE5	763.057,50
60	01	01	00	DE5	1.000.000,00
61	01	01	00	DE5	6.205.970,19
61	01	01	11	DE5	700.000,00
61	01	01	12	DE5	634.035,29
61	01	01	16	DE5	10.242.500,00
61	01	01	21	DE5	706.100,00
61	01	01	22	DE5	7.045.832,43
68	01	01	22	DE5	614.000,00
81	01	01	22	DE5	66.600,49
85	01	01	00	DE5	1.674.139,88
86	01	01	00	DE5	83.601,32
86	01	01	22	DE5	52.276,98

118.297.885,45

Nicht-lissabonfähige Vorrangige Themen sind schraffiert.

* Die Bezeichnungen für die Codes befinden sich im Anhang II Tabelle 1.

2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Es sind keine besonderen Zielgruppen, Zielsektoren oder Zielgebiete im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 - 2013 definiert worden.

Die nachfolgende förderbereichsspezifische Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zeigt, dass etwa 60% der Begünstigten Kleinst- oder Klein-Betriebe darstellen. Berücksichtigt man nur Unternehmen sind dies sogar fast 87%. Dies verdeutlicht die Ausrichtung des Programms auf die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen.

In die Kategorie „nicht relevant“ wurden Institutionen wie beispielsweise die Universitäten oder Hochschulen oder auch die Verwaltungsstellen eingruppiert. Deren Anteil liegt bei etwa 30 %.

Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2012

Betriebsgrößenklasse	Förderbereiche							Programm
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	
Kleinstbetriebe (0 - 9 Mitarbeiter)	41	6	127	27	0	1	6	208
Kleine Betriebe (10 - 49 Mitarbeiter)	34	0	109	33	0	0	6	182
Mittlere Betriebe (50 - 249 Mitarbeiter)	16	0	4	10	1	0	2	33
Große Betriebe (250 - 499 Mitarbeiter)	8	0	0	1	0	0	0	9
Sehr große Betriebe (500 und mehr Mitarbeiter)	16	0	0	2	0	0	0	18
nicht relevant	72	22	9	0	35	16	41	195
Summe	187	28	249	73	36	17	55	645



2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Bislang wurden auf Basis der Artikel 57 und 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 keine Mittel infolge der Streichung eines Betrages zurückgezahlt bzw. wieder verwendet.

Der Artikel 57 bezieht sich auf die Regelungen zur Dauerhaftigkeit der Vorhaben, die innerhalb von 5 Jahren bzw. 3 Jahren (Sonderregelung für KMU soweit in Anspruch genommen) nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfahren dürfen. Ist dieser Grundsatz verletzt, sind gezahlte Beträge laut Absatz 3 wieder einzuziehen.

Artikel 98 Absatz 2 bezieht sich auf festgestellte Unregelmäßigkeiten in den Projekten, die finanzielle Berichtigungen (Streichungen) zur Folge haben. Der Mitgliedstaat darf diese Mittel unter bestimmten Bedingungen wieder für das betroffene Programm einsetzen.

2.1.6 Qualitative Analyse

Das Bremer EFRE-Programm erzeugt einen **Europäischen Mehrwert**. Durch die Umsetzung des Programms werden verschiedene europäische Ziele verfolgt.

Die EFRE-Programme haben das Ziel, wesentlich zur Erreichung der Ziele der **Lissabon-Strategie** beizutragen. Aus diesem Grund wurde in der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgehalten, dass die Regionen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75 % ihrer Ausgaben für die Zielerreichung verwenden sollen. 73,5 % der bewilligten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2012 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates (Lissabon-Ziele) beitragen.

Die im Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRP) formulierten **Querschnittsziele** „**Chancengleichheit**“ und „**Umwelt**“ werden im EFRE-Programm Bremen im Mainstream wie auch durch spezielle Förderansätze adressiert. Das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ wird insbesondere im Förderbereich 1.3 als eigenständiger Förderansatz aufgegriffen. Hier werden verschiedene Projekte, wie z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder spezielle Beratungsprojekte für Frauen gefördert. Das Querschnittsziel „Umwelt“ wird in vielen Förderbereichen durch umweltorientierte Projekte besonders unterstützt, wie z. B. mit Projekten im Bereich Umweltforschung (Förderbereiche 1.1 und 1.2), Projekten zur Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie (Förderbereiche 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2) oder bei Re-

naturierungsprojekten (Förderbereich 2.3). Die Auswirkungen auf die Umwelt sind generell bei allen Projekten des Programms zu berücksichtigen.

Dem Querschnittsziel „**städtische Dimension**“ wird durch das Programm per se Rechnung getragen, da das Programmgebiet ausschließlich städtische Bereiche umfasst. Sowohl die besonderen städtischen Probleme wie auch die besonderen städtischen Potentiale werden über das Programm ausdrücklich adressiert, z.B. über Maßnahmen zur Förderung des inneren Zusammenhalts in bestimmten Stadtteilen bzw. über Maßnahmen, die sich an besonders innovative Standorte richten. Durch Erfolge, z. B. bei der Steigerung der betrieblichen Anpassungsfähigkeit, wird zudem im gesamten Land Bremen zu einer Verbesserung der Arbeitsplatz- und Beschäftigungssituation beigetragen, die sich - wenn auch nicht ausdrücklich auf bestimmte Sozialräume ausgerichtet - positiv in den verschiedenen Stadtteilen und Potenzialgebieten niederschlägt.

Das Bremer EFRE-Programm trägt damit bereits heute auf vielfältige Weise zur Begegnung der in dem strategischen Papier Regionen 2020 und in der Strategie Europa 2020 genannten **zukünftigen Herausforderungen** bei.

Auch ist das EFRE-Programm des Landes Bremen 2007 – 2013 so ausgerichtet, dass es einen **Beitrag zur EU-Strategie für den Ostseeraum** leisten kann.

Bremen als Hansestadt und Bremerhaven haben vielfältige historische und wirtschaftliche Verflechtungen mit den Anrainern der Ostsee. Auf Grund dieser Gegebenheiten unterhalten zahlreiche bremische Akteure stabile und teilweise schon lang bestehende Kooperationen im Ostseeraum. Ein Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationstätigkeiten werden daher von bremischer Seite angestrebt.

Die Umsetzung des Bremer EFRE-Programms korrespondiert mit den Zielen der Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum. Die Anknüpfungspunkte des bremischen EFRE-Programms liegen vor allem im Bereich der Windenergie. Die Nutzung der Windenergie kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Priorität des Aktionsplans zur Ostseestrategie zur Milderung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel leisten. So sollen in der Nord- aber auch in der Ostsee bis 2030 Windparks mit insgesamt 25.000 MW Leistung installiert werden. Eine Studie zur Bedeutung der EFRE-Förderung für das regionale Innovationssystem im Land Bremen hat die besonderen Beiträge der EFRE-Förderung für diesen Energiesektor aufgezeigt.



Aber auch in anderen technologischen Bereichen sind Verknüpfungen denkbar, insbesondere bei Themenstellungen mit maritimem Bezug. Hier könnten etwa Forschungsprojekte zur Nutzung von Meeresressourcen eine Rolle spielen.

Zur Einstufung als Ostseeprojekt sind – neben der thematischen Übereinstimmung mit den Prioritäten der Ostsee-Strategie (potenzielle Relevanz) – aber auch tatsächliche Anknüpfungspunkte erforderlich, die sich aus der Einbindung von nicht-bremischen Partnern aus dem Ostseeraum oder durch eine direkte inhaltliche Verknüpfung mit Aktivitäten in anderen Ostsee-Regionen ergeben können (tatsächliche Relevanz).

Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die Projekte, die eine tatsächliche Relevanz aufweisen. Im Jahr 2012 konnten keine Projekte identifiziert werden, die einen solchen direkten Bezug aufweisen.

Im Berichtsjahr 2012 wurden die Aktivitäten fortgesetzt, die der Information und dem Austausch über den Ansatz der Ostsee-Strategie und der datentechnischen Behandlung des Themas dienen. Die Gespräche mit den Stellen, die im Land Bremen mit der Umsetzung von Projekten aus dem Ziel Europäischer Territorialer Zusammenhalt zuständig sind, wurden fortgeführt. Hier erfolgt ein kontinuierlicher Informationsaustausch. Auf der Internetseite www.efre-bremen.de stehen Informationen und Dokumente zum Thema zur Verfügung.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Im Rahmen der Prüfung und Bewilligung von Anträgen und Projekten ist die beihilferechtliche Unbedenklichkeit der Förderungen zu klären. Dazu findet im Bedarfsfall eine Abstimmung mit der auf Landesebene zuständigen Stelle für Beihilferecht beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen statt. Des Weiteren werden vielfach vergaberechtliche und andere juristische Fragen mit den zuständigen Rechtsreferaten der Ressorts abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2012 traten bei der Durchführung des Programms keine Probleme mit dem EU-Gemeinschaftsrecht auf.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die Verwaltungsbehörde ist für die Erstellung und Umsetzung eines funktionsfähigen Verwaltungs- und Kontrollsystems zuständig, das den europäischen und nationalen Bestimmungen entspricht. Die endgültige Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das Operationelle Programm EFRE Land Bremen 2007 – 2013 wurde - nach erfolgter Konformitäts-

prüfung durch die EFRE-Prüfbehörde - der EU-Kommission am 30.06.2009 vorgelegt. Die Annahme durch die EU-Kommission erfolgte mit Schreiben vom 07.08.2009.

Die Prüfbehörde hat u. a. die Aufgabe zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das Operationelle Programm geprüft wird. Dazu führt sie Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Kommission im Rahmen der jährlichen Kontrollberichte in Kenntnis gesetzt wird. Der fünfte Bericht gemäß Artikel 62 Absatz 1 d) i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/ 2006 war zum 31.12.2012 fällig. Der Jahreskontrollbericht wurde fristgerecht übermittelt. Allerdings wurden die laut Prüfplanung vorgesehenen Prüfungen nicht vollständig realisiert, auch wurden Prüfergebnisse aufgrund der noch laufenden Prozesse als vorläufig ausgewiesen.

2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)

Mit der Verordnung (EU) Nr. 539/2010 vom 16. Juni 2010 wurde der Artikel 93 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 dahingehend geändert, dass die Jahrestrenche für 2007 zu gleichen Teilen auf die Jahre 2008 bis 2013 verteilt wurde und sich so die n+2-Vorgaben für das Programm geändert haben.

Ansonsten hat es keine geänderten Rechtsvorschriften gegeben, die sich auf die Programmdurchführung ausgewirkt haben.

Veränderungen im sozioökonomischen Status des Landes Bremen können Auswirkungen auf die Programmumsetzung haben oder selbst von dieser indirekt und mit zeitlichem Abstand beeinflusst werden. Die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen wird in den Durchführungsberichten durch eine Auswahl von Kontextindikatoren, die grundsätzlich mit den Programminhalten korrespondieren, dargestellt.

Für die einzelnen Indikatoren werden die Daten jeweils aus den einschlägigen Berichten und Quellen am aktuellsten verfügbaren Rand berichtet. Dieser variiert zwischen den Indikatoren. Eine Übersicht befindet sich im Anschluss an die nachfolgenden textlichen Erläuterungen in Tabelle 7.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Land Bremen ist stabil. Der aus dem statistischen Jahrbuch des Landes vorliegende Wert für Ende 2011 ist gegenüber dem Vorjahreswert etwas ange-



stiegen, wobei bei der Entwicklung der weiblichen Bevölkerung allerdings eine leichte Abnahme zu konstatieren ist.

Wie bereits im Jahr zuvor verlief auch die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Jahr 2011 leicht positiv. Sie vergrößerte sich um gut 4.000 Personen, wobei auch hier für die weibliche erwerbsfähige Bevölkerung ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

Bruttoinlandsprodukt, Investitionsquote und Kapitalintensität

Durch die im Jahr 2012 erfolgte Umstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) auf die 2008 veränderte Klassifikation der Wirtschaftszweige und die damit einhergehende Revision der VGR konnten für das Land Bremen die Länderergebnisse der o.g. Indikatoren im letzten Jahresdurchführungsbericht nicht dargestellt werden. Die hier nun aufgezeigten Ergebnisse am aktuellsten Rand liefern also auch neue Zahlen für das Vorjahr.

Sowohl für die beiden Werte zum Bruttoinlandsprodukt, als auch die Investitionsquote lässt sich für das Land Bremen eine leicht positive Entwicklung darstellen, wobei diese für das BIP in den letzten beiden Jahren auch leicht über dem Bundesdurchschnitt lag. Für den Indikator Kapitalintensität liefern die Daten der VGR am aktuellen Rand noch keine neuen Zahlen.

Erwerbstätigenquote

Sowohl die Erwerbstätigenquote insgesamt, als auch die Erwerbstätigenquote der Frauen erhöhte sich laut Daten aus der amtlichen Sozialberichterstattung im Vergleich zum Vorjahr, wobei der Anstieg bei den Frauen mit 0,1 Prozentpunkten eher als Stabilisierung zu bewerten ist (vgl. Tabelle 7).

Gründungsintensität

Die Datenbasis des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM) zeigt für das Jahr 2012 einen Rückgang der Gründungsintensität im Land Bremen von 87,1 auf 83,2 Gründungen pro 10.000 Einwohner. Im Vergleich: in Deutschland insgesamt wurde ein Rückgang der Gründungsintensität von 77,6 auf 66,9 Gründungen pro 10.000 Einwohner verzeichnet²; der Rückgang im Land Bremen ist prozentual also deutlich niedriger.

² Das insgesamt höhere Gründungsniveau im Land Bremen ggü. dem Bundesdurchschnitt ist v.a. durch Agglomerationseffekte zu erklären. Gründungsaktivitäten in Ballungsräumen sind aufgrund der vergleichsweise geringeren Entfernungen, der größeren lokalen Absatzmärkte und einer höheren Unternehmenskonzentration traditionell größer, als in Flächenländern.

Eine geschlechtsspezifische Auswertung der Statistik ist nur für die typische Rechtsform „Einzelunternehmen“ darstellbar, welche bundesweit in 8 von 10 Gründungen gewählt wird. Der Anteil der Einzelunternehmerinnen beträgt bundesweit 30%.

Durch die Einschränkung der Grundgesamtheit ergibt sich mit 70,5 Gründungen pro 10.000 Einwohner ein - im Vergleich zur geschlechterunspezifischen Ausweisung - niedrigerer Wert der Gründungsintensität speziell für Einzelunternehmen. Die Gründungsintensität für Männer liegt im Land Bremen mit 104,4 Gründungen pro 10.000 männlicher Erwerbsfähiger deutlich über der Gründungsintensität von Frauen mit 36,1 Gründungen pro 10.000 weiblicher Erwerbsfähiger. Daran ändert auch die in Tabelle 7 aufgezeigte positive Tendenz bei den Frauengründungsquoten im letzten Berichtsjahr nur wenig. Im Vergleich zum Vorjahr verkleinert sich die Schere zwischen der männlichen und weiblichen Gründungsintensität zwar leicht, sie ist aber noch immer deutlich größer, als im Bundesdurchschnitt (86 Männer – 38 Frauen).

Arbeitslosenquote

Wie in den Vorjahren ist die Arbeitslosenquote in 2012 sowohl insgesamt, als auch bei den Frauen, wieder leicht gesunken.

FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt

Der Wert des Indikators „FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt“ ist im Jahr 2010 leicht angestiegen, was insbesondere an stärkeren Aufwendungen im Bereich Staat und Hochschule zurückzuführen ist. Die Aufwendungen der Wirtschaft blieben gegenüber dem Vorjahr stabil.

Die Analyse der ausgewählten Kontextindikatoren zeigt insgesamt, dass die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen keinen Einfluss auf die Durchführung des Programms erwarten lässt.



Tabelle 7: Kontextindikatoren

Indikator	Wert aus dem Bericht für das Jahr 2011	Aktueller Wert für das Berichtsjahr 2012	Tendenz letzter Jahre*
Bevölkerung in 1.000	Ende 2010:	Ende 2011:	
Insgesamt	660,7	661,3	→
Frauen	338,8	338,5	→
Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren in 1.000 (Frauen)	Ende 2010: 436,8 216,9	Ende 2011: 437,2 216,8	→ →
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)	2011: 40.826 €	2012: 41.897 €	↗
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)	2011: 65.858 €	2012: 66.881 €	↗
Erwerbstätigenquote	2010:	2011:	
Insgesamt	65,8 %	66,7 %	↗
Frauen	63,4 %	63,5 %	→
Gründungsintensität (Anzahl der Existenzgründer je 10.000 Erwerbsfähige)	2011: 87,1	2012: 83,2	↘
Gründungsintensität der Männer (Anzahl der Einzelunternehmer je 10.000 männliche Erwerbsfähige)	2010: 109,3	2011: 104,4	↘
Gründungsintensität der Frauen (Anzahl der Einzelunternehmerinnen je 10.000 weibliche Erwerbsfähige)	2010: 34,2	2011: 36,1	↗
Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen	Durchschnitt	Durchschnitt	
Insgesamt	2011: 11,6 %	2012: 11,2 %	↗
Frauen	11,1 %	10,8 %	↗
Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen/Bruttoinlandsprodukt)	2007: 14,2%	2009: 14,4%	→
Kapitalintensität (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl)	2008: 256,8 €	Keine neuen Daten	
FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt (in %)	2009: Insgesamt: 2,47 Wirtschaft: 0,91 Staat: 0,85 Hochschule: 0,71	2010: Insgesamt: 2,53 Wirtschaft: 0,91 Staat: 0,90 Hochschule: 0,72	→ / ↗

* Legende: ↗: positiv zu bewertende Entwicklung
↘: negativ zu bewertende Entwicklung
→: neutral zu bewertende Entwicklung

2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)

Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird die Beteiligung der Fonds an einem Projekt nur dann beibehalten, wenn das Projekt innerhalb von fünf bzw. drei Jahren nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfährt.

Bislang liegen keine Fälle vor, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt worden ist.

2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Aus Sicht des EFRE-Programms ist die Kohärenz bzw. die Komplementarität zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zum Europäischen Fischereifonds (EFF) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von Bedeutung. Die Komplementarität der Instrumente wurde bereits bei der Programmerrstellung beachtet. In der Phase der Programmumsetzung erfolgen bedarfsbezogene Gespräche zu aktuellen Themen der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Behörden der anderen Instrumente bzw. Programme.

Für das Bremer Programm im Rahmen des EFF ist Abteilung 1, Referat 12 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Verwaltungsbehörde zuständig.

Der ELER wird in Bremen in enger Kooperation mit Niedersachsen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in einem gemeinsamen Programm namens „PROFIL 2007 - 2013“ - **Program**m zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen - umgesetzt. Dabei werden die gleichen Umsetzungsstrukturen genutzt. Die Bremer Maßnahmen werden also in engster Abstimmung mit den niedersächsischen Maßnahmen verwaltet, sodass hier eine optimale Verzahnung gegeben ist. Verantwortlich wird das Programm von Abteilung 3, Referat 32 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen begleitet.

Das bremische ESF-Programm wird aufgrund einer Neustrukturierung der Ressorts im Anschluss an die letzte bremische Landtagswahl seit Mitte 2011 ebenfalls vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen umgesetzt. Die ESF-Verwaltungsbehörde ist dort in Abteilung 2 im Referat 23 angesiedelt, welches gleichzeitig auch als zwischengeschaltete Stelle im EFRE-Programm fungiert. Die EFRE-Verwaltungsbehörde ist daher regelmäßig im Austausch mit Referat 23. In der Zusammenarbeit geht es u. a. auch um die Frage, wie sich EFRE- und ESF-Förderungen ergänzen können. Außerdem wurde die Zukunft der Kohäsionspolitik in verschiedenen Gesprächen thematisiert.

Da EFRE, ELER und EFF und seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode auch der ESF damit in einem Haus unter der Leitung eines Senators konzentriert sind, ist eine schnelle und unkomplizierte Abstimmung jederzeit möglich. Generell gilt jedoch, dass es eine klare inhaltliche und zum Teil auch räumliche Abgrenzung bei der Umsetzung der Fonds gibt. So wird der ELER in den ländlicheren Randregionen des Landes Bremen eingesetzt, in denen der Einsatz von EFRE-Mitteln nur in wenigen Fällen entsprechend der Ausrichtung des Förderbereichs 2.3 erfolgt bzw. vorgesehen ist. Der EFF hingegen ist fast ausschließlich auf Bre-



merhaven und hier wiederum auf den touristischen und den Fischverarbeitungsbereich des Fischereihafens beschränkt. Zwar kommen im Fischereihafen auch EFRE-Mittel zum Einsatz, allerdings in anderen thematischen Ausrichtungen, wie z. B. dem Windenergiesektor. Für diese Maßnahmen liegt der Schwerpunkt im Süden des Fischereihafens, während die touristisch und fischwirtschaftlich genutzten Areale vor allem im Norden des Fischereihafens angesiedelt sind.

Im Jahr 2012 wurde auch der Austausch mit den bremischen Ansprechpersonen für die Programme INTERREG IVB Ostseeraum und INTERREG IVB Nordsee im Kontext des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)“ fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren hier vor allem die Zukunft der Kohäsionspolitik und die Umsetzung der Ostseestrategie.

2.7 Begleitung und Bewertung

2.7.1 Begleitung

Die Aufgabe des Begleitausschusses ist es im Wesentlichen, die Umsetzung des EFRE-Programms Bremen 2007-2013 zu begleiten und durch Anpassungen der Regelungen den dynamisch ändernden Verhältnissen der sozioökonomischen Entwicklung des Landes Bremen Rechnung zu tragen.

Am 20. Juni 2012 fand die sechste Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm Bremen 2007-2013 statt.

Vor Beginn der Sitzung gab es eine Rundfahrt durch die Überseestadt mit Stopps an EFRE-geförderten Projekten. Im Anschluss an die Sitzung folgte noch ein Rundgang durch den Stadtteil Gröpelingen.

In der Sitzung wurde der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2011, der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden war, vorgestellt und mit besonderem Fokus auf die Zielzahlen und die aktuell erreichten Umsetzungsstände erläutert. Der Jahresbericht wurde unter Berücksichtigung der besprochenen Ergänzungen vom Begleitausschuss angenommen.

Zum aktuellen Umsetzungsstand wurde seitens der Verwaltungsbehörde ausgeführt, dass bis Ende Mai 2012 knapp 80 % der verfügbaren Mittel oder 112 Mio. Euro an EFRE-Mitteln beschlossen waren. Der Umsetzungsstand in den Programmachsen lag dabei in Achse 1 mit 84,6% deutlich höher als in Achse 2 mit 67,2 %. Es verblieben 29 Mio. Euro an freien EFRE-Mitteln für weitere Beschlüsse. Der aktuelle Stand bezüglich der n+2-Vorgaben der Kom-
EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013, Jahresbericht 2012

mission wurde erläutert. Die Vorgaben für das Jahr 2012 waren bereits zum Zeitpunkt der Sitzung erfüllt.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde seitens der Verwaltungsbehörde der neu gestaltete Linienbus vorgestellt. Zudem wurde über die Entwürfe der neuen Busplakate diskutiert. Des Weiteren wurden zwei neu erstellte Filme (Hypervideo für die Überseestadt und „Ein Tagesausflug mit EFRE. Umweltprojekte in Bremen entdecken“) vorgestellt, die auf die Website www.efre-bremen.de gestellt worden sind.

Neben Themen aus der derzeitigen Förderperiode lag ein zweiter Schwerpunkt der Sitzung auf dem aktuellen Stand der neuen Förderperiode 2014-20. Hierzu wurde seitens der Kommission und des Bundeswirtschaftsministeriums der bisherige Stand der Diskussion erläutert. Auch die Verwaltungsbehörde präsentierte erste Ergebnisse in Bezug auf die Programmierung. Das Verfahren für die Auftragsvergabe zur Unterstützung durch einen externen Dienstleister war gerade angelaufen. Über die Planungen, ein Ad-hoc-Begleitgremium aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zur Programmierung einzurichten, wurde berichtet.

Ebenfalls mit Blick auf die neue Förderperiode war ein Gutachten zur „Evaluierung der Darlehensvergabe im Rahmen der Wirtschaftsförderung des Landes Bremen“ in Auftrag gegeben worden. Erste Ergebnisse wurden in einem Zwischenbericht durch die Gutachter vorgestellt.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde der Begleitausschuss fortlaufend durch regelmäßige Info-Mails sowie den Newsletter informiert.

2.7.2 Bewertung

Im Jahr 2012 wurde die Studie „Evaluierung der Darlehensvergabe im Rahmen der Wirtschaftsförderung des Landes Bremen, insbesondere mit Blick auf die Förderperiode 2014-2020 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)“ in Auftrag gegeben und abgeschlossen. Ziel der Studie war es, eine Zwischenbilanz zur bisher erfolgten Einführung von Darlehen in der LIP und FEI-Förderung zu ziehen. Auf Basis dieser Ergebnisse sollte die Studie in einem zweiten Schritt dann mögliche Umsetzungsvarianten und Einsatzbereiche der Darlehensförderung im Rahmen des künftigen EFRE-OP (2014-2020) aufzeigen.

Der vorliegende Endbericht zeigt auf, dass das Land Bremen mit der vorgenommenen Einführung von Darlehen in der Unternehmensförderung auf dem richtigen Weg ist und die ers-



ten Schritte der Umstellung gelungen sind. Zum Einen ist die Effizienz (Hebelwirkung) der Förderung deutlich gestiegen; Mitnahmeeffekte konnten reduziert und Haushaltsmittel in erheblichem Maße eingespart werden. Zum Anderen zeigt die im Rahmen der Studie durchgeführte Unternehmensbefragung auf, dass Darlehen als Alternative oder Ergänzung zur Zuschussförderung von den Unternehmen im Land zunehmend akzeptiert werden. Dabei spielt auch die BAB als Förderbank eine wichtige Rolle.

Die Gutachter empfehlen vor diesem Hintergrund die Fortführung und weitere Ausweitung der Darlehensförderung im Zuge der betrieblichen Investitions- und Innovationsförderung des Landes als strategische Kernbestandteile des bremischen EFRE-Programms. Die Darlehensinstrumente müssten künftig aber v.a. für die Zielgruppe der Kleinunternehmen, z.B. durch höhere Subventionswerte und verbesserte Risikoübernahme, attraktiver gestaltet werden.

Für das künftige EFRE-Programm (2014-2020) wird die Einführung eines integrierten Darlehensfonds, in dem verschiedene unternehmensbezogene Darlehensangebote integriert werden können (Dachfonds), empfohlen. Mit Blick auf diese Handlungsempfehlung werden im Zuge des Programmplanungsprozesses für die Förderperiode 2014-2020 unter Federführung der EFRE-Verwaltungsbehörde derzeit verschiedenen Optionen geprüft.

Die Langfassung der Studie inkl. Kurzfassung ist u.a. auf der Webseite www.efre-bremen.de eingestellt worden.

2.7.3 Datenerfassung

Für den elektronischen Datenaustausch mit der Europäischen Kommission wird das System SFC2007 genutzt. Zugangsberechtigungen zur Datenbank SFC2007 erhielten die Teams der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde.

Für die Datenerfassung und -auswertung im Land Bremen wurde für die Förderperiode 2007 – 2013 das bereits in Bayern eingesetzte System „FIPS 2007“ für Bremen übernommen und auf die Bremen-spezifischen Anforderungen angepasst. Das Datenbanksystem läuft unter der Bezeichnung „FIPS Bremen“.

FIPS Bremen wird gemeinsam von der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und der Prüfbehörde genutzt. Sämtliche NutzerInnen haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehören auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Die Behörden können somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich ein-

sehen. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen. Die Verwaltungsbehörde erfasst sämtliche allgemeinen Projektdaten (z. B. Identifikationsnummer, Projekttitle und -inhalt, Begünstigter, zuständige zwischengeschaltete Stelle, Bewilligungsdaten zeitlich und finanziell, tatsächlich getätigte und geprüfte Ausgaben in dem jeweiligen Projekt, Projektabschluss sowie weitere Monitoringdaten). Die Prüfbehörde erfasst die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeiten. Die Bescheinigungsbehörde verfügt mit diesen Daten über eine Grundlage zur Erstellung der jährlichen Vorausschätzung und der Zahlungsanträge.

Im Berichtsjahr wurden kleinere Anpassungen durchgeführt und die Datenbank auf eine neue Oracle-Version umgestellt.

2.8 Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)

In Deutschland wurde für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine nationale Leistungsreserve gemäß Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1983/2006 gebildet.

3. Durchführung nach Prioritätsachsen

Grundsätzliche Hinweise zur Datenerhebung:

- 1) Stichtag dieses Berichtes ist der 31.12.2012.
- 2) Bei allen Angaben in diesem Bericht handelt es sich um Angaben für das Berichtsjahr, nicht um kumulierte Zahlen.
- 3) Die verwandten Maßeinheiten werden jeweils kenntlich gemacht.
- 4) Grundsätzlich werden die Daten mit Hilfe einer jährlichen Monitoringabfrage erfasst. Ausnahmen von dieser Regel werden explizit in dem entsprechenden Förderbereich berichtet.

3.1 Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“

Die Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“ gliedert sich in vier Förderbereiche. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 94 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von gut 5,06 Mio. € in dieser Prioritätsachse neu beschlossen bzw. bewilligt. Der überwiegende Teil dieser Projekte basiert auf Richtlinien und Fördergrundsätzen.



Im Berichtsjahr 2012 wurden folgende Programme, Richtlinien und Fördergrundsätze in der Prioritätsachse 1 umgesetzt:

- Richtlinie zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF)
- Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)
- Richtlinie zur Förderung der Außenwirtschaft
- Richtlinie zur Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FEI)
- Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
- Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms
- Fördergrundsätze des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen:
 - Organisationsentwicklung stärken – lernende Unternehmen fördern.
 - Arbeitsmarktpolitische Infrastrukturen anpassen – Standortangebote erhalten.
 - Beratungsangebote vorhalten – Erwerbsbeteiligung zielgerichtet unterstützen.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte.

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Vorbemerkungen zur Erhebung der Indikatoren in der Prioritätsachse 1

In der Prioritätsachse 1 werden FuE-Projekte, Technologie- und Innovationstransfervorhaben, Existenzgründungs- und Messförderung sowie die betriebliche Investitionsförderung auf der Basis unterschiedlicher Richtlinien umgesetzt.

Antragsteller sind in der Regel Unternehmen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Vorhaben, die eine vergleichsweise kurze Laufzeit (von ein bis zwei Jahren) haben. Aus diesem Grund - und auch um die Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten - werden die Daten in der Regel zu Projektbeginn und nach Abschluss des Projektes erhoben. Einige materielle Umsetzungsergebnisse der Vorhaben werden somit erst nach Projektabschluss durch das Monitoring erfasst, so dass nicht für alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt geförderten Vorhaben bereits die vollständigen Umsetzungsdaten, z.B. zu den induzierten Investitionen oder FuE-Arbeitsplätzen, vorliegen.

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse

Förderbereich 1.1

Neben einzelbetrieblichen FuE-Projekten werden im Rahmen von Förderbereich 1.1 auch Verbundforschungsprojekte mit mehreren Partnern gefördert. Bei Letzteren werden im Zuge der folgenden Auswertung die Einzelbewilligungen als eigenständige Vorhaben gezählt.

Die förderteknische Grundlage für den Förderbereich 1.1 sind im Wesentlichen die drei Richtlinien FEI, PFAU und AUF sowie die Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms. Auf der Basis der letzteren wurden die Verbundprojekte BRE-TEC, Go!Cart und CFKI in den Jahren 2007 bzw. 2009 bewilligt.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Umsetzung der FuE-Förderung in Förderbereich 1.1, Innovative Technologien.

Im Berichtsjahr 2012 konnten demnach 32 neue Projekte in Förderbereich 1.1 in das Programm aufgenommen werden, die alle im Rahmen der Richtlinien AUF (7), PFAU (6) und FEI (19) umgesetzt werden. Insgesamt wurden für diese Vorhaben EFRE-Mittel in Höhe von knapp 2 Mio. € bewilligt. Die Zahl der über Monitoringbögen erfassten Vorhaben erhöhte sich somit auf insgesamt 182 Projekte. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2012 in Förderbereich 1.1. beläuft sich auf 187 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 16,2 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Projekte (H)	32	182	400-450
	induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €)			
	- bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	0,68 0	16,61 5,96	ca. 22,5
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	117,8	395,16	600-750 k. A.

Im Berichtsjahr 2012 wurden insgesamt 28 Projekte abgeschlossen, 16 Projekte neu bewilligt und zusätzlich wurden 16 Projekte, die schon bewilligt waren, im Berichtsjahr erstmalig per Monitoringbogen erfasst. Die privaten FuE-Investitionen belaufen sich für die in 2012 bewilligten Projekte auf 0,68 Mio. €. Über die gesamte Programmlaufzeit konnten damit in 65



abgeschlossenen Projekten bislang fast 6 Mio. € an privaten FuE-Investitionen induziert werden. Zieht man auch die bereits bewilligten, derzeit noch in der Umsetzung befindlichen und noch nicht abgeschlossenen Projekte in die Betrachtung mit ein (Anzahl 182), erhöhen sich die privat induzierten FuE-Investitionen auf insgesamt gut 17 Mio. €, so dass zum jetzigen Zeitpunkt konstatiert werden kann, dass die Erreichung des anvisierten Zielwertes realistisch erscheint.

Tabelle 8 zeigt zudem die Zahl der in F&E geschaffenen Arbeitsplätze bei den neu bewilligten Verbundprojekten, die in der Forschung während der Förderdauer bestehen plus derer, die voraussichtlich nach Projektende weiterbestehen. Arbeitsplätze in der Forschung sind in aller Regel projektbezogene Arbeitsplätze und damit keine Dauerarbeitsplätze. Die Zahl wird in Vollzeit-Arbeitsplatzäquivalenten dargestellt und es wird seit diesem Berichtsjahr auf Plan-daten-Basis berichtet. Damit erhöht sich die Zahl der geschaffenen FuE-Arbeitsplätze für das Berichtsjahr 2012 auf rd. 118 und für die gesamt bisherige Projektlaufzeit auf insgesamt rd. 395 Vollzeit-Arbeitsplatzäquivalente.

Für die Anzahl der FuE-Projekte können die anvisierten Zielzahlen bis zum Programmende realistischerweise aber nicht mehr erreicht werden. Dies hat im wesentlichen zwei Gründe: Zum Einen wurde der indikative Mittelansatz in FB 1.1 noch vor dem Programmstart von ursprünglich 28,8 Mio. € auf 22,8 Mio. € reduziert, allerdings wurde eine gleichzeitige Reduzierung der Zielplanung bei der Projektanzahl (auf rechnerisch dann gut 300 Vorhaben) vernachlässigt. Zum Anderen wurde die Anzahl der FuE-Projekte mit einem Mittelansatz von rund 70.000 € Zuschuss pro Projekt kalkuliert. In der Programmumsetzung sind dann aber verstärkt FuE-Projekte mit einem wesentlich größeren Fördervolumen unterstützt worden, insbesondere im Rahmen von Luftfahrt-FuE-Projekten wie z.B. go!CART, CFKI und BRE-TEC. Hiermit erklärt sich ebenfalls die tendenziell zu hohe Kalkulation für die anderen beiden Zielwerte in diesem Förderbereich.

Exkurs: Projektbeispiele aus dem Förderbereich 1.1: “ Förderprogramm Angewandte Umweltforschung“ (AUF)

Das Förderprogramm "Angewandte Umweltforschung" unterstützt innovative Wissenschaftsprojekte, die dazu beitragen, die natürliche Umwelt zu schützen und Lebensqualität zu erhalten und zu verbessern. Gleichzeitig geht es darum, Forschung zu stärken, die Impulse für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung im Land Bremen und in der Region gibt.

Beispielhaft wird nachfolgend ein durch den EFRE gefördertes Projekt aus der Angewandten Umweltforschung (AUF) kurz dargestellt:

Einsatz von Hochfrequenz-Ultraschall zur Keimreduktion in wassergemischten Kühlschmierstoffen

Kühlschmiermittel oder Kühlschmierstoffe werden in der Fertigungstechnik auf Werkzeugmaschinen eingesetzt, um die Wärmeabfuhr zu gewährleisten und die Reibung zwischen Werkzeug und Werkstück zu vermindern. Zusätzlich entfernen sie bei einigen Zerspanungsprozessen Späne aus dem Arbeitsumfeld. Nebeneffekt der Kühlschmierstoffe ist der Korrosionsschutz des Werkstücks. Kühlschmierstoffe bestehen zu 90 bis 97 % aus Wasser, hinzu kommt eine Mischung aus Öl und verschiedenen weiteren Zusätzen. Damit bieten sie unerwünschten bzw. schädlichen Mikroorganismen sehr gute Lebensbedingungen. Die Folge sind hohe Austauschraten der Kühlschmierstoffe verbunden mit Stillstandzeiten der Maschinen zwecks Reinigung der kontaminierten Werkzeugmaschinen.

Mit den EFRE-Mitteln in Höhe von knapp 54 Tsd. € werden Laboruntersuchungen, Testläufe mit den dazu neu zu entwickelnden spezifischen Ultraschallgeräten und deren Evaluation gefördert. Ziel dieses Projekts ist die deutliche Reduzierung der mikrobiellen Zellzahl in Kühlschmierstoffen durch eine systemintegrierte Behandlung mit hochfrequentiertem Ultraschall. Angestrebt werden längere Standzeiten der Kühlschmierstoffe und damit ein geringerer Kühlschmierstoff-Verbrauch, verbunden mit geringeren Stillstandzeiten der Maschinen sowie Biozidzugaben.



Förderbereich 1.2

Der Förderbereich 1.2 umfasst verschiedene Instrumente des Wissens- und Technologietransfers und ist somit, hinsichtlich der Förderinterventionen, äußerst heterogen strukturiert. Gemessen an den finanziellen Anteilen der einzelnen Förderinstrumente stehen die bauliche Errichtung und technologische Ausstattung solcher Forschungseinrichtungen im Vordergrund, die einen starken Bezug zu den bremischen Kompetenzfeldern und Innovationsclustern aufweisen. Neben der Förderung von Infrastrukturen und Forschungseinrichtungen werden auch verschiedene Management-, Analyse- und Marketingaktivitäten für Netzwerke und Cluster unterstützt sowie der Betrieb von Technologie- und Gründerzentren sowie FuE-Infrastrukturen.

Bis Ende 2012 wurden insgesamt 30 Projekte gefördert, von denen 27 als Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingeordnet werden können. Wie Tabelle 9 zeigt, wurden im Berichtsjahr 5 Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten gefördert. Es zeichnet sich ab, dass die Zielzahl von 50 – 70 Kooperationsprojekten nicht erreicht wird. Aus heutiger Perspektive ist dies in der Zuordnung des Indikators zum Förderbereich begründet: die klassischen FuE-Verbund-/oder Kooperationsvorhaben werden in FB 1.1 auf der Basis von Richtlinien (FEI, PFAU und AUF) umgesetzt. Hier kommt man auf eine Summe von ca. 50 weiteren Kooperationsvorhaben. Für die künftige Berichterstattung wird der Indikator für beide Förderbereiche ausgewiesen.

Neu in die Förderung aufgenommen wurde die Erweiterung des Bremerhavener Instituts für Bioverfahrenstechnik und Lebensmitteltechnologie (BILB, 3 Teilprojekte), die Förderungen der „initiative umwelt unternehmen“ und des Betriebs des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums (BRIG) wurden fortgesetzt.

Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsprojekte mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	5	27	50-70
	Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	100%	100%	80 %
	Anzahl jährlich vermarkteter Patente	0	7	4-6 jährlich

Die 100%ige Auslastungsquote der Technologie- und Gründerzentren in der zweiten Tabellenzeile ist allerdings nur auf ein Projekt zurückzuführen, dem vollbelegten BRIG.

In 2012 wurde kein Projekt gefördert, im Zuge dessen Patente vermarktet werden konnten. Die sieben bislang insgesamt vermarkteten Patente resultieren aus zwei Projekten aus den Vorjahren, nämlich dem Netzwerkprojekt „Förderung des Hochschulverbundes Bremen-Niedersachsen“ sowie der Förderung des Instituts für marine Ressourcen IMARE.

Förderbereich 1.3

Auch Förderbereich 1.3 umfasst ein sehr heterogenes Bündel an Maßnahmen. Ziel ist es, mit verschiedenen Instrumenten die Leistungs- und Anpassungsfähigkeit der bremischen Betriebe an verschiedene Teilaspekte des wirtschaftlichen, technologischen und demographischen Strukturwandels zu verbessern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Unterstützung von KMU im Rahmen des bremischen Außenwirtschaftsförderungsprogramms. Zudem spielt die Existenzgründungsförderung eine große Rolle, einmal im Rahmen des Förderprogramms BRUT (Landesprogramm zur Förderung von Unternehmensgründungen durch HochschulabsolventInnen und Young Professionals) zur Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich, zum zweiten im Zuge der Förderung von Koordinierungs- und Beratungsstellen, die u. a. auf frauenspezifische Aspekte der Existenzgründungsberatung abzielen. Weiterhin werden verschiedene Projekte im Rahmen der Landesinitiative für Arbeits- und Gesundheitsschutz gefördert.

Im Berichtsjahr 2012 wurden 51 Projekte in Förderbereich 1.3 mit EFRE-Mitteln in Höhe von gut 1.758.811 € neu bewilligt, der weitaus überwiegende Anteil (48) davon im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung, wobei die beiden Projekte Pro Aktiv Transfer (Innovative Strategien und Handlungsanleitungen für einen wohlorganisierten, präventiven und beteiligungsorientierten Arbeits- und Gesundheitsschutz in Pflegeeinrichtungen des Landes Bremen) und Prima KiTA (Präventiver und mitarbeiterorientierter Arbeits- und Gesundheitsschutz in Kindertageseinrichtungen im Land Bremen) aus dem Arbeitsressort mit einem Mittelvolumen von insgesamt ca. 1,5 Mio. € den größten Posten stellen. Die Gesamtzahl der Projekte erhöhte sich somit auf 274 (davon bisher 189 mit Monitoringbögen erfasst) mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen in Höhe von gut 8 Mio. €. Bei den erfassten Output- und Ergebnisindikatoren ergibt sich für das Berichtsjahr das folgende Bild.



Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Projekte zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	44	189	1.000-1.200
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender-Beratung	0	130	k. A.
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründungen	10	48	k.A.
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Gender Beratung	k.A.	75%	60-70%
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) – Existenzgründung	k.A.	k.A.	60-70%
	Anzahl von Beratungsfällen: Intensivberatungen (Frauen) Kurzberatung (Frauen)	1.380 (683) 1.357 (1.175)	7.528 (6.193) 24.526 (24.096)	1.500 - 1.800 Intensivberatungen

Mit den in 2012 bewilligten und abgeschlossenen „Projekten zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien“ erhöht sich die Gesamtzahl der Projekte mit dieser Ausrichtung auf 189. Bei der Berechnung des Zielwertes für die Anzahl der Vorhaben wurden seinerzeit insgesamt 800 Förderungen im Bereich der Messe- und Außenwirtschaftsförderung kalkuliert. Dieser Zielwert kann absehbar nicht erreicht werden, da die Zielgruppe der Förderung zwischenzeitlich auf kleine Unternehmen beschränkt wurde (zuvor waren auch mittlere Unternehmen förderfähig) und eine starke Reduzierung des ursprünglich eingeplanten Mittelvolumens von 4 Mio. € auf ca. 2 Mio. € erfolgte und darüber hinaus auch die Kalkulationsgrundlage von 5.000 € pro Projekt überschritten wurde, wodurch sich ebenfalls die Anzahl der Förderungen reduziert.

Als Ergebnis der verschiedenen Maßnahmen zur Existenzgründungsförderung wurden im Jahr 2012 insgesamt 10 Unternehmen neu gegründet. Über die gesamte Programmlaufzeit konnte damit bisher die Gründung von 178 Unternehmen angestoßen werden. Es kommt im Bereich der Gender-Beratung in 2012 zu keinen Gründungen mehr, da die Frauenberatungsprojekte nicht mehr aus dem EFRE gefördert werden und für die neuen Projekte (Prima KiTa, ProAktiv, ebn) Existenzgründungen kein Projektziel sind.

Die Quote nachhaltiger Gründungen bei den bisher 130 gegründeten Unternehmen im Bereich Gender-Beratung liegt weiterhin bei 75%. Bei den Gründungen in Folge des BRUT-Programms kann derzeit noch keine Quote geliefert werden, eine Abfrage an die beteiligten

Unternehmen soll Anfang 2014 erfolgen und kann dann im kommenden Jahr ausgewertet und berichtet werden.

Bei der Zahl der Beratungen werden Intensiv -und Kurzberatungen getrennt ausgewiesen. Die Zahl der Intensivberatungen umfasst alle tatsächlich am Programm teilnehmenden Personen, während die Zahl der Kurzberatungen alle Gespräche beinhaltet, in denen Personen zur grundsätzlichen Teilnahme am Programm beraten werden.

Förderbereich 1.4

Die fördertechnische Grundlage für den Förderbereich 1.4 ist das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP). Seit 2008 erfolgt die Förderung von gewerblichen Investitionen aus dem LIP vorrangig auf Darlehensbasis, für die keine EFRE- Mittel eingesetzt werden. Dies führte seitdem zu einem erheblichen Rückgang der EFRE-kofinanzierten Zuschussförderung, so dass beim Indikator „Anzahl der geförderten Unternehmen“ nun ein Zielwert von 75 realistisch scheint (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	6	72	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. Frauen	11,2 4,12	562,41 97,03	500-800 k. A.
	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze dar. Frauen	278,51 54,38	1.463,98 239,24	2.000- 2.500 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	4,73	91,55	ca. 80

Im Jahr 2012 wurden Bewilligungen für sechs Unternehmen im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung ausgesprochen. Aus dem EFRE wurden hierfür Zuschüsse in Höhe von rund 210.000 € bewilligt. Insgesamt wurden seit Programmbeginn somit 72 Unternehmen mit EFRE-Mitteln in Höhe von gut 13,1 Mio. € gefördert. Durch das bewilligungsstarke erste Umsetzungsjahr kann die vollständige Bindung der bis zum Ende der Förderperiode eingeplanten Mittel für die LIP-Förderung trotz des erheblichen Rückgangs der Zuschussförderung zum jetzigen Zeitpunkt trotzdem gewährleistet werden.



Im Zuge der sechs 2012 bewilligten Vorhaben sollen 11 Arbeitsplätze neu geschaffen und 278 Arbeitsplätze gesichert werden, von denen 4 bzw. 54 Arbeitsplätze mit Frauen besetzt werden sollen. Insgesamt ist die Entwicklung der Arbeitsplatzeffekte positiv zu beurteilen. Der untere Rand des Zielwertes für die geschaffenen Arbeitsplätze wurde bereits erreicht und der entsprechende Zielwert für die gesicherten Arbeitsplätze ist zu 60% erfüllt.

Die induzierten privaten Investitionen im Jahr 2012 belaufen sich auf rund 4,7 Mio. €. Der Gesamtstand der induzierten privaten Investitionen beträgt somit über 91 Mio. €, so dass der angestrebte Zielwert von ca. 80 Mio. € trotz der deutlich geringeren Anzahl an Projekten bereits jetzt überschritten wurde.

Qualitative Analyse

Zu dem Globalziel des Programms, die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und daraus resultierend zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen, trägt die Prioritätsachse 1 auf vielfältige Weise bei. So wurden in allen vier Förderbereichen Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. In den ersten drei Förderbereichen wurden insbesondere auch FuE-Arbeitsplätze geschaffen.

Durch die Vielzahl der Projekte, die einen direkten Bezug zum Thema Innovation haben, unterstützt das bremische EFRE-Programm die Umsetzung der Lissabon-Strategie in besonderem Maße. Es wurde eine hohe Anzahl an FtE-Vorhaben und Forschungskoperationen gefördert, von denen viele einen direkten Bezug zum Thema Umwelt aufweisen. Des Weiteren wirken sich der Ausbau der Forschungs- und Transferinfrastruktur sowie die Unterstützung von Netzwerken und Clustern positiv auf einzelne innovative Kompetenzfelder des bremischen Innovationssystems aus. Begleitend werden die Maßnahmen durch einzelbetriebliche Förderungen sowie Beratungsangebote unterstützt.

Eine Abschwächung der Programmumsetzung im Jahr 2012 ist im Bereich des Hauptindikators "Anzahl der geförderten Existenzgründungen" erkennbar. Dies liegt an dem Wegfall der zählbaren Gründungen als Folge der Gender-Beratung, da die Frauenberatungsprojekte nicht mehr aus dem EFRE gefördert werden. Eine weitere scheinbare Abschwächung gibt es im Bereich der geschaffenen Arbeitsplätze - hier gab es lediglich im Jahr 2011 eine deutliche Steigerung, die Entwicklung in 2012 gleicht eher der Entwicklung in den Vorjahren. Diese Entwicklung ist der Tatsache geschuldet, dass im Bereich der Förderung aus dem Landesinvestitionsprogramm (LIP) Zuschüsse seit 2008 nur noch in Ausnahmefällen vergeben werden und das Gros des LIP mittlerweile über Darlehen (außerhalb des EFRE) läuft.

Wie bereits dargestellt wird das Querschnittsziel Umwelt nicht nur querschnittsbezogen in dieser Prioritätsachse berücksichtigt, sondern durch eine Vielzahl von Forschungsprojekten intensiv unterstützt. Parallel hierzu wurde das Querschnittsziel Chancengleichheit auch umfassend durch Beratungsangebote für Frauen oder zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Projektträger der Richtlinie AUF eine Genderberatung für ihr Forschungsthema erhalten.

3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Verlauf der Umsetzung der Achse 1 des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

3.2 Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“

Die Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“ gliedert sich in drei Förderbereiche. Es wurden 2012 insgesamt 28 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von 7,82 Mio. € in dieser Prioritätsachse beschlossen, von denen in diesem Bericht 22 durch die Monitoringabfrage erfasst sind.

U. a folgende Rahmenvorlagen und Programme wurden 2012 in der Prioritätsachse 2 umgesetzt:

- City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen sowie
- Fonds wissenschaftliche Kongresse.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte und Programme.



3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

Förderbereich 2.1

Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Funktionsfähigkeit der Stadtteile stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	9	25	25-30
	Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0,42	20 ha
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	6	ca. 4
	Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	100%	100% (Ø)	90%

Im Berichtsjahr 2012 wurden neun weitere Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten in die Förderung aufgenommen. Ein Schwerpunkt liegt hier weiterhin in Bremen-Nord (Blumenthal), wo auf dem Gebiet der alten Bremer Wollkämmerei einerseits weitere Flächen erschlossen und für eine Neunutzung vorbereitet werden, andererseits im alten Zentrum des Stadtteils mithilfe eines Immobilienstandortmanagements Leerstände umgenutzt und neu belebt werden. Weitere Schwerpunkte dieses Förderbereichs lagen in 2012 mit den Projekten „Naturerleben in Leherheide“ und „Geestemünde geht zum Wasser“ in Bremerhaven. Herauszuheben ist auch das in 2012 beendete Projekt „Ein Ort für Umwelt, Bildung und Begegnung“. Im Berichtszeitraum haben sich hier viele gute Kooperationen entwickelt, es fanden z. B. Umweltbildungs-Veranstaltungen mit großem Erfolg, stattlicher TeilnehmerInnenzahl und unterschiedlichen Zielgruppen statt. „Ein Ort für Umwelt, Bildung und Begegnung“ ist zu einer „Adresse“ in den Stadtteilen Wulsdorf, Grünhöfe und Surheide geworden und dient der Begegnung unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Nationalitäten.

Der Indikator „Ertüchtigung von Nachverdichtungspotenzial“ weist bislang 0,42 ha aus, ge-

zählt wurden hier die Vorhaben Quartierbildungszentrum Marßel und QBZ Robinsbalje. Dies basiert auf einer sehr engen Auslegung des Begriffs „Nachverdichtungspotential“ in Anlehnung an die Definition im BauGB, welche hier einen Baulückenschluss oder eine stärkere Grundstücksauslastung im Innenbereich meint. Die ursprüngliche Kalkulation von 20 ha zielt hier auf einen weiter ausgelegten Begriff, welcher auch Flächenrevitalisierung und – nachnutzung beinhaltet, ab. Um die Aussagekraft dieses Indikators zu erhöhen werden für die kommende Berichterstattung auch die revitalisierten Brachflächen in den Förderbereichen 2.1 und 2.2 ausgewiesen.

Weiterhin wurden auch in diesem Berichtsjahr die Projekte im Bereich Stadtteilmarketing in den Stadtteilen Hemelingen, Gröpelingen und Neustadt fortgesetzt.

Insgesamt wurden in diesem Förderbereich im Berichtsjahr EFRE-Mittel in Höhe von ca. 6,2 Mio. € für 12 Projekte bewilligt. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2012 in Förderbereich 2.1. beläuft sich auf 38 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 13,8 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

Förderbereich 2.2

Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	18	ca. 10
	Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	515	2.163	1.000-1.200
	Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	48,8	65,04	120

Im Förderbereich 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“ wurden in 2012 die Projekte „Erweiterung Zoo am Meer – Aquarium“ und „Marketing Havenwelten 2012“ als „Vorhaben mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung und der Steigerung der Attraktivität der beiden Städte“ umgesetzt. Insgesamt wurden für die Projekte ca. 820.000 € EFRE-Mittel bewilligt. Damit werden im Förderbereich 2.2 bisher 18 Projekte mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen von ca. 19 Mio. € gefördert.

Die Revitalisierung, Neustrukturierung und Weiterentwicklung von Flächen im Potentialgebiet der Überseestadt hat im Berichtsjahr 2012 zur Sicherung und Schaffung von insgesamt 515



Arbeitsplätzen beigetragen. Der avisierte Zielwert von 1.000 – 1.200 wurde mit aktuell 2.163 gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätzen im diesem Förderbereich bereits deutlich überschritten.

Der Zielwert der erreichten Gesamtinvestition von 120 Mio. € wird voraussichtlich nicht erreicht werden können. Die ursprüngliche Kalkulation ist hier von einem „Hebel“ von einem öffentlichen „Förder-Euro“ zu zwei Euro privaten Mitteln im Bereich der Stadtentwicklung ausgegangen. Auf der Grundlage dieser Kalkulation ergäben sich bei 40 Mio. € EFRE Mitteleinsatz 120 Mio. Gesamtinvest. Tatsächlich gezahlt wird hier das Gesamtinvest der Projekte, das sich jedoch bei vielen öffentlich geförderten Infrastrukturvorhaben (wie z.B. Auswandererhaus, Zoo am Meer, Luneplate, Fangturm) auf die öffentlichen Investitionen beschränkt.

Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 2.2: ‚Erweiterung des Zoo am Meer in Bremerhaven um ein Aquarium‘

Im Jahr 1913 eröffnete das Nordsee-Aquarium und galt damit als Keimzelle des heutigen Zoo am Meer. Im Jahr 1928 wurde das Nordsee-Aquarium um ein kleines Außengelände, den Tiergrotten, erweitert. Dort wurden Säugetiere und Vögel untergebracht. Das Aquarium blieb jedoch stets zentraler Bestandteil des Zoos, der 1984 zum Zoo am Meer umbenannt wurde. In den Jahren 2001 bis 2004 wurde der Zoo am Meer – unter anderem mit EFRE-Mitteln – modernisiert. Das Konzept sah die Weiterführung des Aquariums nicht mehr vor.

Im Rahmen des EFRE-Programms des Landes Bremen 2007 – 2013 ist es aktuell vorgesehen, mit einem Investitionsvolumen von 1,5 Mio. €, auf einer Fläche von 325 m² neun Aquarien mit einem Wasservolumen von insgesamt 150 m³ zu errichten. Der Besucherbereich bietet 50-70 m² mit Sitzmöglichkeiten und interaktiven, didaktischen Tafeln sowie Experimentierstationen, die von den BesucherInnen kostenfrei genutzt werden können. Ziel ist es, das Problembewusstsein für den Naturraum Nordsee zu schärfen.

Der Zoo am Meer ist eingebettet in das Areal Alter/Neuer Hafen, das durch seine Nähe zur Hochschule und zum AWI zum Wirtschaftsraum mit besonderem Potenzial definiert wurde. Dieser Definition liegt das Gesamtkonzept eines neu zu schaffenden bzw. geschaffenen, innovativen Stadtteils zugrunde, der für die verschiedenen Bereiche Wohnen, Gewerbe, Kultur und technologieintensive Unternehmen einen räumlichen Rahmen darstellt.

Der Zoo am Meer ist eine Einrichtung, deren Themenausrichtung enge Verknüpfungen mit den Forschungsthemen wissenschaftlicher Institute und Hochschulbereiche in Bremer-

haven zulässt. Der Zoo am Meer reflektiert somit einen wichtigen Baustein des Wissenschafts- und Forschungsprofils der Stadt Bremerhaven.

Die offizielle Eröffnung des Aquariums ist für Frühsommer 2013 geplant.

Bilder zu diesem Projekt stehen unter:

[EFRE – Erweiterung des Zoo am Meer in Bremerhaven](#)

(<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.10092.de>)

Förderbereich 2.3

Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2012	Summe 2007-12	Zielwert
Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	11	49	30-50
	Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	3,7	145,24	ca. 22 ha
	dar. renaturierte Fläche (ha)	6,24	8,01	k. A.
	Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologie- und Forschungsstandort - als zwei Städte mit maritimem Flair	BHV ¹⁾ / Bremen ²⁾ k.A. / 2,37 k.A. / 2,34	2011: BHV ¹⁾ / Bremen ²⁾ 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	

¹⁾ Vier Kategorien: 1 (trifft voll und ganz zu), 2 (trifft eher zu) 3 (trifft eher nicht zu) 4 (trifft überhaupt nicht zu).

²⁾ Schulnotensystematik: 1 (sehr gut), 2 (gut), 3 (befriedigend), 4 (ausreichend), 5 (mangelhaft), 6 (ungenügend).

Im Förderbereich 2.3 „Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven“ wurden 14 weitere Projekte mit einem EFRE-Volumen von 0,8 Mio. € im Jahr 2012 bewilligt, davon konnten im Rahmen der Monitoringabfrage für 11 Projekte erste Informationen abgefragt werden. Seit Programmbeginn wurden damit insgesamt 56 Projekte mit insgesamt 5,23 Mio. € EFRE-Anteil bewilligt, von denen auf der Grundlage der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Monitoringbögen über insgesamt 49 Projekte berichtet wird. Die Projekte in diesem Förderbereich können in zwei Gruppen eingeteilt werden.



Zum Einen werden Projekte gefördert, die das Land Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bekannt machen sollen. In dieser Gruppe wurden im Jahr 2012 neun Projekte aus dem Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse, die Veranstaltung „Maritime Woche“ sowie eine Identitäts- und Imageanalyse für das Land Bremen und das Langzeitmonitoring für die Havenwelten in Bremerhaven gefördert.

Zum Anderen werden im Förderbereich 2.3 Projekte gefördert, die die Renaturierung von Flächen unterstützen und / oder die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessern oder erstmals ermöglichen. Hier wurden in 2012 die Ökologische Uferentwicklung Weserstrandbad in Bremerhaven sowie der Park am Weserwehr in das Programm aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 6,24 ha Fläche renaturiert, insbesondere die Projekte Park am Weserwehr, Renaturierung des Weserufers im Bereich Fuldahafen / Hemelinger See und die Ökologische Uferentwicklung Weserstrand leisteten hierzu Beiträge.

Zur Ermittlung der Indikatoren „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort“ sowie „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als zwei Städte mit maritimem Flair“ liegt für Bremen der Zwischenbericht April bis Juni 2012 der Gästebefragung im Auftrag der Bremer Touristik-Zentrale vor. Dieser weist im Vergleich zur letzten Befragung Abweichungen von 0,06 bzw. 0,1 Punkten auf, die zu vernachlässigen sind. Für Bremerhaven konnten keine Informationen über die letzte Gästebefragung im Auftrag der Bremerhavener Touristik-Zentrale eingeholt werden. .

Qualitative Analyse

Die Prioritätsachse 2 fokussiert Vorhaben im Bereich der Städtischen Dimension, somit wird diese nicht nur als Querschnittsziel verfolgt, sondern es wird ein besonderer Schwerpunkt der Umsetzung des EFRE-Programms hierauf gesetzt. Die beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Projekte wirken durch verschiedene Ansatzpunkte integriert auf das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ ein. Insbesondere im Förderbereich 2.2 konnten durch die Förderung bisher rd. 1.600 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert sowie bisher brachliegende Flächen und Räume für eine neue Nutzung vorbereitet werden.

Neben der bereits angesprochenen Verbesserung der harten Standortfaktoren werden durch die Umsetzung der Prioritätsachse 2 auch zahlreiche weiche Standortfaktoren verbessert.

Die ergriffenen Maßnahmen zur Renaturierung und (Wieder-)Erlebbarkeit naturnaher Flächen wirken sich direkt auf das Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ aus. Vorhaben im Förderbereich 2.1 haben – wenn auch in geringem Maße - Nachverdichtungspotential er-

schlossen und so eine Versiegelung naturnaher Flächen vermieden. Die EFRE-geförderten Vorhaben im Bereich Bremerhaven-Luneort verfolgen die Ansiedlung der Offshore-Windindustrie, deren Produkte sich mittel- bis langfristig positiv auf die Umweltsituation auswirken werden.

Die in Förderbereich 2.1 realisierten Quartiersbildungszentren wirken sich positiv auf die Chancengleichheit insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen aus.

Die Prüfung der geschlechtsspezifischen Auswirkungen ist bei allen Projekten u. a. durch die Anwendung der Projektauswahlkriterien sichergestellt. Dort wo es möglich ist, erfolgt eine geschlechtsspezifische Erhebung von Daten und eine entsprechende Analyse der Wirkungen, z. B. im Hinblick auf Arbeitsplatz- oder TeilnehmerInnenzahlen.

3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Verlauf der Umsetzung der Achse 2 des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

4. ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

Die Möglichkeit der Kreuzfinanzierung (cross financing) ist im bremischen EFRE-Programm bisher nicht vorgesehen. Aufgrund einer grundsätzlich engen Abstimmung der Umsetzung des bremischen EFRE- und des bremischen ESF-Programms besteht hierzu bislang auch keine Notwendigkeit. In geeigneten Projekten besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Förderungen des EFRE und des ESF auf der Basis der jeweiligen Ausrichtung der Fonds zusammenzuführen.

5. Großprojekte

In der Förderperiode 2007 – 2013 ist zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Operationellen Programms keine Förderung von Großprojekten im Sinne des Artikels 39 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vorgesehen. Als Großprojekte gelten Projekte, wenn die Gesamtkosten mehr als 50 Mio. € betragen.

Im Laufe der Programmumsetzung könnten sich theoretisch Projekte ergeben, die dann nach den Bestimmungen des Artikels 40 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 bei der Europäischen Kommission gemeldet und genehmigt werden müssten.



6. Technische Hilfe

In der Technischen Hilfe sollen gemäß Artikel 46 Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des bremischen EFRE-Programms durchgeführt werden.

Dies betrifft Maßnahmen, welche die Verwaltungsbehörde zur Durchführung und Optimierung des Programms ergreift. Hierzu gehören insbesondere

1. Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses (s. auch Kapitel 2.7.1),
2. Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung (s. auch Kapitel 2.7.2),
3. Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten (s. auch Kapitel 2.7.3),
4. Publizitätsmaßnahmen für das Programm (s. auch Kapitel 7),
5. Pilotaktionen oder -projekte sowie
6. Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals.

Im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 sind EFRE-Mittel in Höhe von 2,2 Mio. € (zuzüglich öffentlicher Kofinanzierung: 4,4 Mio. €) für Maßnahmen der Technischen Hilfe bereitgestellt worden, dies entspricht 1,3 % der Gesamtmittel in Höhe von 321,7 Mio. €

Im Berichtsjahr wurden Mittel der Technischen Hilfe in Höhe von insgesamt rd. 650.772,68 € in Anspruch genommen, diese wurden für die Bereiche „Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses“ (s. auch Kapitel 2.7.1), „Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung“ (s. auch Kapitel 2.7.2), „Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten“ (s. auch Kapitel 2.7.3), „Publizitätsmaßnahmen für das Programm“ (s. auch Kapitel 7) sowie „Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals“ verwendet.

7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kommunikationsplan für das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 wurde von der Europäischen Kommission mit Schreiben vom 07.12.2007 ohne weitere Anmerkungen angenommen. Der Begleitausschuss wurde sowohl über die Einreichung des Kommunikationsplans als auch dessen Annahme informiert. Der Kommunikationsplan wurde auf der Internetseite www.efre-bremen.de veröffentlicht.

Die Information des Begleitausschusses über die umgesetzten Informationsmaßnahmen erfolgt im Rahmen des Jahresberichts und über gesonderte Mitteilungen, wie z. B. die quartalsweise erscheinenden EFRE-News, zusätzliche Newsletter oder E-Mails.

Für das Berichtsjahr ist für die im Kommunikationsplan aufgeführten Medien Folgendes zu berichten:

Internet

Seit mehreren Jahren werden auf der Internetseite www.efre-bremen.de fortlaufend Informationen über die Bremer EFRE-Programme sowie genereller Art veröffentlicht. Hierzu gehören beispielsweise der Text des Operationellen Programms, eine Kurzbeschreibung des EFRE-Programms, der Kommunikationsplan oder eine Auflistung der Ansprechpersonen für die potentiell Begünstigten. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende, das EFRE-Programm 2007 – 2013 betreffende, Informationen auf der Website veröffentlicht:

- Beschreibungen von Projekten, die im Rahmen des EFRE-Programms gefördert werden,
- Unterlagen zur Abwicklung des Programms (z. B. Informationsblätter oder Checklisten) für die Stellen, die mit der Umsetzung des Programms befasst sind,
- Unterlagen für die Arbeit des Begleitausschusses (z. B. Protokolle),
- Filme und Fotos zu bestimmten Ereignissen oder Projekten.

Im Berichtsjahr wurde als besonderes Angebot auf der Internetseite eine Dokumentation der Überseestadt in Form eines Hypervideos veröffentlicht. Auf einer virtuellen Tour können BesucherInnen verschiedene Stationen an einem Tag als 360° Zeitraffer-Videos ansehen und sich an den einzelnen Standorten in der Überseestadt Interviews und Kommentare von unterschiedlichen Fachleuten anhören. Originalgeräusche und Musik ergänzen den Einblick atmosphärisch. Innerhalb der Videos können sich die BesucherInnen mittels der Maus um die eigene Achse drehen und so das Geschehen um sich herum erleben. Die BesucherInnen erhalten so auf ungewöhnliche Art vielfältige Informationen zum Umsetzungsstand der einzelnen Projekte und zu den Zukunftsaussichten des Stadtteils.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr für die Evaluierung der Internetseite ein neues Tool ("Piwik") installiert, das seit März detaillierte Auskünfte über die Nutzung der Webseite gibt. So zeigt die Analyse, dass neben der Startseite vor allem die Seiten über das Programm EFRE-Bremen 2007 - 2013 und über das neue Programm EFRE 2014 - 2020 besucht wurden. Auch die "Über EFRE" Seite zählt eine hohe Anzahl an BesucherInnen, hier fällt die



hohe durchschnittliche Aufenthaltsdauer von über 2 Minuten auf. Bei den Besucherzahlen ist besonders der Anstieg Mitte November hervorzuheben. Zu dieser Zeit wurde die Online-Umfrage zum neuen EFRE Programm gestartet (s. Sonstiges).

Das Begünstigtenverzeichnis wurde im Berichtsjahr gemäß Artikel 7 Nummer 2 d) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) zur Jahresmitte und zum Jahresende aktualisiert und veröffentlicht.

Printmedien

Im Berichtsjahr wurde durch die EFRE-Verwaltungsbehörde kein Printmedium veröffentlicht.

Verfügbar sind weiterhin folgende Broschüren:

- Eine Kurzbeschreibung des Bremer EFRE-Programms wurde in Form eines kleinen Leporellos auf deutsch und auf englisch erstellt. Der Flyer wurde u. a. an den Begleitausschuss und an die programmumsetzenden Stellen verteilt. Er kann ebenso über den EuropaPunktBremen und über die Website bezogen werden.
- Die Broschüre „Wind im Rücken“, in der die zentralen Ergebnisse der Fallstudien aus der Studie „Analyse zu den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem im Lande Bremen und daraus abgeleitete Handlungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013“ veröffentlicht wurden. Die Broschüre erschien zweisprachig (deutsch – englisch), kann auch auf der Website heruntergeladen werden und steht als Druckexemplar zur Verfügung.

Die Broschüre „Investition in Bremens Zukunft“, die das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 zum Inhalt hat, ist zwischenzeitlich vergriffen, steht aber nach wie vor auf der Website zum Herunterladen bereit.

Newsletter / Informationsschreiben

Im Berichtsjahr wurden insgesamt fünf aus der Website generierten Newsletter an die Abonnenten, unter anderem alle Mitglieder des Begleitausschusses, verschickt. Die Newsletter bilden alle unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Website veröffentlichten Neuigkeiten ab. So informieren sie über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die Europa-Woche, die Aktualisierung des Begünstigtenverzeichnisses oder neu erschienene Informationsfilme. Sie enthalten Veranstaltungshinweise und verweisen auf aktuelle Publikationen der Europäischen Kommission, der Bundesministerien, der EFRE-Verwaltungsbehörde oder andere relevante

Publikationen mit EFRE-Bezug. Darüber hinaus informieren die Newsletter über neu auf der Website veröffentlichte Projekte und dokumentieren den Fortschritt der sich in Umsetzung befindlichen Projekte in Text, Bild und Film.

Zusätzlich zum Newsletter wurde der Begleitausschuss in verschiedenen E-Mails direkt angesprochen und über weitere Begebenheiten informiert, die nicht Bestandteil der Newsletter waren, weil sie nicht für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht waren, wie z. B. interne Neuigkeiten aus Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde oder Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind ebenfalls verschiedene E-Mails an die programmumsetzenden Stellen mit Informationen und Unterlagen zur Umsetzung des Programms verschickt worden.

Workshops / Veranstaltungen

Die Verwaltungsbehörde hat im Berichtsjahr einen Workshop zum Thema „Fehlerquoten“ für die zwischengeschalteten Stellen durchgeführt. In dem Workshop hat die Prüfbehörde über die Grundlagen ihrer Arbeit, das Vorgehen bei Prüfungen und häufige Feststellungen berichtet.

Presse

Im Berichtsjahr wurden mehrere projektbezogene Pressemitteilungen herausgegeben, die beispielsweise über Entscheidungen zur Förderung eines Projekts oder über bestimmte Anlässe wie Fertigstellung, Einweihung oder sonstige besondere Ereignisse (z. B. Preisverleihung, Veranstaltungen) informierten.

Audiovisuelle Medien

Im Berichtsjahr hat die Gruppe eventV' insgesamt 14 EFRE-geförderte Projekte anhand von Fotos und Filmaufnahmen dokumentiert. Diese wurden zusammen mit kurzen Projektbeschreibungen auf der Internetseite veröffentlicht oder dienten der Materialsammlung für weitere Formate wie Jahresrückblicke oder Langzeitdokumentationen.

Des Weiteren wurden folgende Filme auf der Website veröffentlicht:

- Hypervideo Überseestadt (s. Internet).
- Video zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit: „Ein Tag mit EFRE- Umweltprojekte in Bremen erleben“ „Was macht EFRE für die Umwelt in Bremen und Bremerhaven“ ist das zentrale Thema dieses Beitrages. Dazu wurden Projekte aus dem Bereich Naturschutz



und Energie/Klima vorgestellt. Das Video setzt sich aus verschiedenen Einzelbeiträgen zu Projekten/Themenkomplexen des Bereichs EFRE und Umwelt zusammen. Jeder Einzelbeitrag besteht aus Interviewaussagen und Videoimpressionen zu dem jeweiligen Projekt und gibt dem/den BetrachterInnen einen Überblick zu den verschiedenen Förderansätzen des EFRE, um dem Ziel des nachhaltigen Umweltschutzes zu entsprechen. Den Rahmen des Videos bilden Grafikanimationen, die die einzelnen Beiträge miteinander verbinden und thematische Überleitungen schaffen. Der Film wurde auf der Internetseite veröffentlicht und mit einem Newsletter beworben. Die Einzelbeiträge wurden zusätzlich noch bei den entsprechenden Projekten bereitgestellt.

Sonstiges

Die jährliche große Informationsmaßnahme für die breite Öffentlichkeit (gemäß Artikel 7 Nummer 2 b) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) erfolgte vom 20.11. bis 09.12.2012 in Form der online-Umfrage „EFRE will's wissen“, in der es um die Inhalte der neuen Förderperiode 2014 – 2020 ging. Auf den Webseiten www.bremen.de und www.bremerhaven.de wurde parallel ein online-banner geschaltet, welcher direkt auf die Umfrage verlinkte. Zusätzlich wurde mit einer Pressemitteilung über die Umfrage informiert. Insgesamt nahmen 484 Personen teil. Nähere Informationen und Auswertungen zur Umfrage sind zu finden unter:

<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.2924.de#umfrage>

Während der Europawoche im Mai 2011 wurde die EU-Fahne gemäß Artikel 7 Nummer 2 c) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 am Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde gehisst.

Im Berichtsjahr wurde seitens der Verwaltungsbehörde im Rahmen der Europawoche keine eigene Veranstaltung durchgeführt. In Bremerhaven wurde im Rahmen der Europawoche durch die Bremerhavener Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit der Bremerhavener Volkshochschule eine EU-Bustour angeboten. Während der zweistündigen Fahrt wurden ausgewählte EFRE-geförderte Projekte in Bremerhaven besucht und von den Akteuren, die die Projekte umgesetzt haben, vorgestellt. Die EU-Bustour hatte das Motto „Gemeinsam mit Europa in die Zukunft Bremerhavens investieren“ und war mit 75 TeilnehmerInnen vollständig ausgebucht. Aufgrund der großen Nachfrage ist die Bustour im Oktober mit 80 TeilnehmerInnen wiederholt worden.

Seit Mai 2004 fährt in Bremen und Bremerhaven je ein Linienbus, auf dem Bilder verschiedener EFRE-geförderter Projekte in Bremen bzw. Bremerhaven abgebildet sind. Die Auswahl der Bilder auf den Bussen erfolgte unter dem Gesichtspunkt EU-Projekte darzustellen, die einen möglichst hohen Bekanntheits- oder Wiedererkennungsgrad haben.

Die Linienbusse in Bremen und Bremerhaven waren auch im Berichtsjahr im Einsatz. Der Bus in Bremen wurde im Berichtsjahr neu gestaltet. Dargestellt sind verschiedene EFRE-geförderte Projekte, die in ihrer thematischen Zuordnung eine Art Linienplan ergeben. Der Slogan „Europa nach Bremen“ wurde ersetzt durch „Europa macht Bremen bunter“. Mit dem neuen Spruch wurde Bezug genommen auf die bunten Themen-Linien, die das Farbkonzept der interaktiven Karte auf der Website aufgreifen. Mit der Neugestaltung des Bremer Busses sind beide Busse wieder einheitlich gestaltet.



Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2012

Medium	Inhalt	Indikator / Bewertungskriterium
Internet	Allgemeine Informationen	Anzahl der BesucherInnen auf der Website: 11.539 ³
Printmedien		
Newsletter / Informationsschreiben	Newsletter Informationsschreiben an Begleitausschuss Informationsschreiben an zwischengeschaltete Stellen	Anzahl Ausgaben: 5 Umfang Verteiler: 142 Anzahl Schreiben: 4 Umfang Verteiler: 45 Anzahl Informationsschreiben: 3 Umfang Verteiler: 92
Workshops / Veranstaltungen	Workshop Fehlerquoten	TeilnehmerInnen: 21
Presse	Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm - des Senators für Wirtschaft und Häfen - anderer Ressorts	Anzahl: 13 6 7
Audiovisuelle Medien	Projektfilme und Projektfotos Umwelt-Film, Hypervideo Überseestadt	Diese Medien stehen öffentlich auf der Website zur Verfügung
Sonstiges	Online-Umfrage Buswerbung Bremen Buswerbung Bremerhaven	TeilnehmerInnen: 484 Einsatztage: 298 Gefahrene Linien: 19 Einsatztage: 292 Gefahrene Linien: 10

³ Abweichende Zahl im Vergleich zum Vorjahr wg. geändertem Auswertungstool, präzisere Erfassung EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013, Jahresbericht 2012

Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A

TABELLE 1: CODES FÜR DIE DIMENSION "PRIORITÄTSACHSE"

Code	vorrangiges Thema
	<i>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</i>
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
02	FTE-Infrastrukturen (<i>einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren</i>) und technologiespezifische Kompetenzzentren
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU (<i>einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren</i>)
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren (<i>Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren</i>)
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation (<i>innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.</i>)
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen
09	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
	<i>Informationsgesellschaft</i>
10	Telefoninfrastrukturen (<i>einschließlich Breitbandnetzen</i>)
11	Informations- und Kommunikationstechnologien (<i>Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.</i>)
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger (<i>Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.</i>)
14	Dienste und Anwendungen für KMU (<i>elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.</i>)
15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
	<i>Verkehr</i>
16	Schienenverkehr
17	Schienenverkehr (TEN-T)
18	Rollendes Material
19	Rollendes Material (TEN-T)
20	Autobahnen
21	Autobahnen (TEN-T)
22	Bundesstraßen
23	Land- und Gemeindestraßen
24	Fahrradwege
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
27	Kombinierter Verkehr (TEN-T)
28	Intelligente Beförderungssysteme
29	Flughäfen
30	Häfen
31	(<i>Regionale und lokale</i>) Binnenwasserwege
32	Binnenwasserwege (TEN-T)



<i>Energie</i>	
33	Elektrizität
34	Elektrizität (TEN-E)
35	Erdgas
36	Erdgas (TEN-E)
37	Mineralölerzeugnisse
38	Mineralölerzeugnisse (TEN-E)
39	Erneuerbare Energien: Wind
40	Erneuerbare Energien: Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
<i>Umweltschutz und Risikoverhütung</i>	
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen
45	Wasserbewirtschaftung und –verteilung (<i>Trinkwasser</i>)
46	Abwasserbehandlung (<i>Abwässer</i>)
47	Luftqualität
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes (<i>einschließlich Natura 2000</i>)
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs
53	Risikoverhütung (<i>einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken</i>)
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen
<i>Fremdenverkehr</i>	
55	Förderung des natürlichen Erbes
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
<i>Kultur</i>	
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
<i>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</i>	
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
<i>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</i>	
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
<i>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</i>	
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen
70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben

	und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung <i>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</i>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz <i>Verbesserung des Humankapitals</i>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen <i>Investitionen in soziale Infrastrukturen</i>
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastruktur
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur
78	Wohnungsbauinfrastruktur
79	Sonstige soziale Infrastrukturen
	<i>Mobilisierung für die Reformen in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung</i>
80	Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen über die Vernetzung der maßgeblichen Akteure <i>Stärkung der institutionellen Kapazität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</i>
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme. <i>Senkung zusätzlicher Kosten, die die Entwicklung von Gebieten in Randlage behindern</i>
82	Ausgleich für Zusatzkosten auf Grund von Zugänglichkeitsdefiziten und territorialer Fragmentierung
83	Spezifische Maßnahmen zum Ausgleich von Zusatzkosten auf Grund der Größe des Marktes
84	Förderung des Ausgleichs von Zusatzkosten auf Grund von Klimabedingungen und schwierigem Gelände <i>Technische Hilfe</i>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

TABELLE 2: CODES FÜR DIE DIMENSION „FINANZIERUNGSFORM“

Code	Finanzierungsform
01	Nicht rückzahlbare Unterstützung
02	Rückzahlbare Unterstützung (<i>Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft</i>)
03	Risikokapital (<i>Beteiligung, Risikokapitalfonds</i>)
04	Andere Finanzierungsformen



TABELLE 3: CODES FÜR DIE DIMENSION „ART DES GEBIETES“

Code	Art des Gebietes
01	Stadtgebiet
02	Berggebiet
03	Inselgebiet
04	Dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete
05	Ländliche Gebiete (<i>außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete</i>)
06	Ehemalige Außengrenzen der EU (<i>nach dem 30.4.2004</i>)
07	Gebiete in äußerster Randlage
08	Gebiet mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit
10	Gebiet mit interregionaler Zusammenarbeit
00	Entfällt

TABELLE 4: CODES FÜR DIE DIMENSION „WIRTSCHAFTSZWEIG“

Code	Wirtschaftszweig ⁴
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung
05	Fahrzeugbau
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
08	Energieversorgung
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung
10	Nachrichtenübermittlung
11	Verkehr
12	Bau
13	Handel
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
17	Öffentliche Verwaltung
18	Erziehung und Unterricht
19	Gesundheitswesen
20	Sozialwesen
21	Umweltrelevante Maßnahmen
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
00	Entfällt (<i>Anmerkung Verwaltungsbehörde: im Sinne von „nicht zutreffend“</i>)

⁴ Auf der Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.1); Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19.12.2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 vom 9.10.1990.

Anhang IIa: Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1

Ziel		Output-/Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FTE-Vorhaben (H)	23	23	41	39	24	32				182	400-450	
		induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €) - bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	4,44 2,41	1,37 0,78	5,17 2,04	2,75 0,73	2,2 0	0,68 0					16,61 5,96	ca. 22,5
		Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	81,15	15,24	55,1	94,83	31,06	117,78					395,16	600-750
	Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	4	10	2	2	5					27	50-70
		Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	/	/	60%	100%	100%	100%					100%	80%
	Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	0	25	28	42	50	44					189	1.000-1.200
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender Beratung	0	0	44	42	44	0					130	k. A.
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründung		/	10	11	17	10					48	60-70%
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	0/	0	0	75 %	k.A.	k.A.					75%	
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Existenzgründung	0	0	0	k.A.	k.A.	k.A.					k.A.	
		Anzahl von Beratungsfällen	0	4.156	8.806	12.392	8.919	3.546					37.819	1.500-1.800
	Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	51	7	2	1	5	6					72	120-150
		Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	463 (78)	55 (7,8)	7,4 (0,0)	0 (3,0)	27 (7)	11 (4)					563 (98)	500-800 (k. A.)
		Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)	1036 (149)	18 (6)	15 (1)	3 (1)	113 (28)	279 (54)					1.463 (239)	2.000-2.500 (k. A.)
		Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	50,49	21,47	9,04	0,32	5,49	4,73					91,55	ca. 80

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang IIb: Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2

Ziel		Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Funktionsfähigkeit der Stadtteilstärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	1	0	6	5	4	9				25	25-30
		Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0	0,06	0,36	0	0				0,42	20
		Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	0	3	2	0	1				6	ca. 4
		Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0	100%	100%	100%				100 %	0,9
	Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	1	7	3	3	2				18	ca. 10
		Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	560	98	990	0	515				2.163	1.000-1.200
		Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	9,68	1,17	5,38	48,81				65,04	120
	Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	6	11	5	13	11				49	30-50
		Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarekeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0	0	141,54	0	0	3,7				145,24	ca. 22
		Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologiestandort und - als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,37 1,54 / 2,34					

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang III: Übersicht nach Dimensionen

Dimension 1		Dimension 2		Dimension 3		Dimension 4		Dimension 5	
vorrangiges Thema	Betrag	Finanzierungsform	Betrag	Art Gebiet	Betrag	Wirtschaftszweig	Betrag	Gebiet	Betrag
01	3.130.056,22	01	118.297.885,45	01	118.297.885,45	01	15.887,25	DE5	118.297.885,45
02	28.926.147,69					03	58.293,00		
03	9.588.137,07					04	147.153,00		
04	4.748.240,45					05	370.826,75		
05	205.772,42					06	11.576.791,36		
06	4.949.421,07					07	2.197,00		
08	15.084.542,72					08	150.740,00		
09	8.783.459,86					09	278.967,75		
15	7.114,81					10	2.600,00		
39	9.705.171,92					11	783.686,25		
43	15.174,14					12	640.035,29		
51	738.186,50					13	4.156.988,50		
56	1.067.266,82					15	33.782,00		
57	1.561.079,68					16	10.519.480,00		
59	763.057,50					18	204.087,00		
60	1.000.000,00					19	50.800,00		
61	25.534.437,91					21	16.852.472,52		
68	614.000,00					22	28.038.554,29		
81	66.600,49					00	44.414.543,49		
85	1.674.139,88								
86	135.878,30								
Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45

* Die gesamte Bezeichnung für die Codes befindet sich im Anhang II Tabelle 1.